

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: 2
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 183.

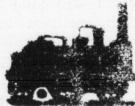
Freitag den 8. August.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Für das laufende Quartal
werden fortwährend Be-
stellungen angenommen.
Expedition des Kreisblatts.

Amtlicher Theil.



Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Vom Sonntag den 10. d. Mts. an, werden die bis zum 31. d. Mts. allsonntäglich zur Ablassung kommenden Extrazüge von Halle resp. Leipzig nach Kösen und von Kösen nach Halle und Leipzig, (Nr. 7 a, 37 a. und 8 a, 38 a. unseres Fahrplans) ersterer zum Abgehen, letzterer zur Aufnahme von Passagieren an der zwischen Weiskensfeld und Naumburg neu errichteten Haltestelle Schönburg-Gosfeld anhalten.

Villets II. und III. Klasse nach Schönburg-Gosfeld gültig zur Hin- und Rückfahrt an demselben Tage mit den obigen Zügen werden zum einfachen Preise in Halle, Ammendorf, Merseburg, Leipzig, Martranzstedt, Corbetha und Weiskensfeld ausgegeben. In Schönburg-Gosfeld kommen nur Tour-Villets II. und III. Klasse nach den genannten Stationen beim Zuge Nr. 8 a, 38 a. zur Ausgabe.

Näheres bei den betreffenden Villet-Expeditionen.
Erfurt, den 4. August 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 11. August 1884, Abends 6 Uhr.

- 1) Niederschlagung von Bürgerrechtsgeldern;
- 2) Genehmigung der Einrichtung der Räume des früheren Grundbuchamts zu Kassenlokalitäten;
- 3) Einriedigung des Grundstücks des Herrn Landrath'sch'schen Werfers Weidlich;
- 4) Anlegung eines Druckständers in der Altenburg;
- 5) Einsetzung einer gemischten Kommission zur Berathung der Markt-Ordnung.

Merseburg, den 6. August 1884.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

(gez.) Krieg.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 7. August. Die Regierungen von Gotha, Detmold, Lübeck erlassen im neuesten Reichsanzeiger die Ausführungsbestimmungen zum Unfallversicherungsgesetz.

Die für Fulda angekündigte Konferenz der preussischen Bischöfe hat daselbst bereits am

Mittwoch stattgefunden. — An der Konferenz nahmen theil die Bischöfe von: Münster, Trier, Hildesheim, Osnabrück. Breslau, Kulm, Paderborn, Limburg waren durch Domherrn vertreten.

Ueber den Nordostsee-Kanal und eine bezügliche Vorlage für den Reichstag ist in den letzten Tagen Vieles geschrieben und behauptet, was mit der Wahrheit nicht ganz im Einklang steht. Vor Allem war gesagt, daß sich schon der nächste Reichstag mit dem Project zu befassen haben werde, was jedoch in keiner Weise sicher ist, denn dann müßte ein Gejagtwort doch schon ziemlich weit vorgeschritten sein. Das ist aber nicht der Fall. Bei dem regen Interesse, welches unser Kaiser, sowie Fürst Bismarck für das Project empfinden, läßt sich allerdings aber annehmen, daß wenn auch nicht die nächste, so doch eine der nächsten Reichstagsessionen eine Berathung des Planes zeitigen wird.

In Erfeld wird gegenwärtig eine Petition an das preussische Staatsministerium vorbereitet, in welcher auf den Anspruch Erfeld's, als Hauptstadt des neuen von Düsseldorf abzuzweigenden Regierungsbezirks, die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll. Herr von Puttkamer hat aber die Absicht, die neu zu errichtende Regierung nach Cleve zu verlegen, also an die äußerste Grenze der Provinz. Für Cleve wird ein historisches Recht geltend gemacht, für Erfeld spricht die lebendige Gegenwart. Wahrscheinlich wird das Abgeordnetenhaus schon in der nächsten Session in die Lage kommen, sich mit der Frage zu beschäftigen.

Auf ein Immediatgesuch des niederrheinischen Weberbundes an den Kaiser, in welchem um Aufnahme einer Reihe streng künstlerischer Bestimmungen in das Innungsgesetz gebeten wird, ist durch den Staatssecretär von Bötticher eine ausweichende Antwort erteilt. Bezüglich des Ackermann'schen Antrages heißt es nur, derselbe unterliegt der Beschlußfassung des Bundesraths.

Zu dem Anspruch der Engländer, die ganze westafrikanische Küste vom Drangestluß, der jetzigen Nordgrenze der Kapkolonie bis zur Südgrenze der portugiesischen Besitzungen, nur mit Ausnahme Angra-Bequena's ohne Weiteres unter englische Hoheit zu stellen, bringt die „Köln. Ztg.“ einen Artikel, der wohl von anderswoher als aus ihrer Redaction stammt. Zum Schluß heißt es da:

„Die englische Eifersucht gegenüber Deutschland's erstem Versuch, ein überseeisches Gebiet, auf welches keine Macht irgend einen gegültdeten Anspruch erheben kann, durch deutsche Privatunternehmung unter vaterländischem Schutze der Kultur zu erschließen, erschüttert einigermaßen unseren Glauben an das Verständniß unserer britischen Vetter für unsere nationalen Lebensbedürfnisse. Wir wollen jedoch hoffen, daß bei näherer Erwägung ihres Anspruchs, der darauf hinausläuft, der Unternehmung von Angra-Bequena die Lebensadern zu unterbinden, die englische Regierung den Werth bedenken werde, den England nicht minder auf die Sympathieen Deutschlands zu legen hat, als umgekehrt, und daß sie daher vorziehen werde, auf einen Schritt zu verzichten, der das deutsche Nationalgefühl gegen England erregen müßte.“

Der Admiralitätschef von Caprivi ist bemüht, die Kosten der Seeadettenlaufbahn, die jetzt 7000 M. betragen, erheblich zu vermindern. Gelingt das, so würde genöthigt die Zahl der Aspiranten sich bedeutend vermehren.

Der „Börs. Ztg.“ zufolge ist man im Kriegsministerium mit einer Umarbeitung des Gesetzes betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine beschäftigt. Der bisherigen Fassung des Gesetzes hat der Reichstag bekanntlich hartnäckig seine Zustimmung verweigert.

Belgien. Das kirikale Ministerium hat die Seiten doch etwas zu straff gespannt und die Folgen beginnen sich schon zu zeigen. Namentlich die geplante vollständige Umwälzung der Schulgesetzgebung ist Del ins Feuer. Eine allgemeine Agitation dagegen ist unter der liberalen Bevölkerung entstanden und an der Spitze der Bewegung stehen die liberalen Stadtverwaltungen. In dieser Rührigkeit hat die liberale Partei wieder ihren ersten Wahlsieg errungen. Bei einer Erziehungswahl im Arrondissement wurde anstatt eines katholischen ein liberaler Deputirter gewählt.

Frankreich. Seit Montag tagt die Nationalversammlung in Versailles erst, aber durch die während der Sitzungen stattgehabten, von den „Nothen“ angeführten Scandalen hat sie Frankreich schon recht sehr diskreditirt. Am Dienstag war es glücklicherweise nicht so schlimm, wie am Montag. Alle anständigen Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, damit kein neuer Tumult entstehe. Die zur Vorberatung des Verfassungstrevisionsgesetzes gewählte Kommission besteht nur aus Anhängern der Regierung. Diese haben also auch die Majorität in der Versammlung und sichern die Annahme des Gesetzes. — Aus China nichts Neues.

Großbritannien. Die englische Regierung hat den ersten Schritt gethan, Aegypten unter englische Verwaltung zu stellen. Der Chef der Admiralität, Minister Lord Northbrook, geht nach Aegypten, um die Dinge an Ort und Stelle zu studiren, und dann auf Grund seiner Erfahrungen Vorschläge machen zu können, wie definitiv die Regelung erfolgen soll. Ein englischer Minister in Kairo bedeutet aber natürlich in Wahrheit nichts Anderes, als die directe Leitung der ägyptischen Angelegenheiten durch die englische Regierung, mag man nun der Sache einen Namen geben, welchen man will. Die übrigen Großmächte werden wohl schweigen, bis von englischer Seite deutlicher aufgetreten wird. Ob die von Deutschland angeregte Reform der Sanitätsmaßregeln in Aegypten so bald eintreten wird, läßt sich schwer sagen. Allzu sehr beileben werden sich die Engländer damit sicher nicht.

Zur Befreiung des General Gordon in Khartum wird nun also bestimmt eine englische Expedition ausgerüstet werden. Das Unterhaus hat bereits 300000 Pfd. bewilligt.

Cholera.

Während die Verhältnisse in Frankreich sich immer günstiger gestalten und namentlich in Toulon die Seuche fast erloschen ist, geben die Fälle in Oberitalien doch etwas zu denken. Noch ist die Zahl der Kranken und Todten sehr gering, aber die Krankheit taucht in den verschiedensten Orten auf und die italienische Regierung hat alle Ursache, recht aufmerksam zu sein.

Dienstag starben in Toulon 5, Marseille 14, Arles 2 Personen. — Griechenland hat Quarantänemaßregeln angeordnet.

Am Dienstag und Mittwoch ist in Oberitalien kein neuer Cholerafall vorgekommen.

Fortsetzung der Erzählung „Das Stiftsfräulein“ folgt morgen.

Gedenktage.] 8. August. 1618. Albrecht II. Herzog von Preußen †. — 1870. Armee-Befehl des Kaiser Wilhelm.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 7. August 1884.

+ Die schöne segnete Zeit der Ernte ist da und auf den Feldern dehnt sich das Meer der goldenen Aehren. Die in Silberweiß schimmernden Roggen- und Gerstenaehren fallen in dichten Reihen zu Boden unter der Sense. Das lustige Landvolk geht zur Ernte wie zu einem Feste. Und wenn die Ernte gut ist, dann ändert sich das ganze Aussehen des Landes. Eine reichliche Ernte wirkt auf das Land, wie der gute, warme Regen auf den dürrer Acker. Sie belebt, stählt, kräftigt alles. Sie bringt die Industrie, den Handel in Schwung, sie muntert den Unternehmungsgestir auf. Sie schüttet das Füllhorn auf alle Schichten der Gesellschaft aus. Sie durchdringt gleich dem gesunden, mächtigen Blutkreislauf alle Theile unseres gesellschaftlichen Organismus. Deutschland ist noch immer überwiegend ein Agriculturstaat. Mit Ackerbau befaßt sich bei uns noch immer ein überaus hoher Procentatz der Gesamtbevölkerung und aus dieser Thatfache allein ergibt sich, von welcher eminenter Bedeutung eine gute Ernte für den innern Wohlstand ist. Und die diesjährige Ernte verspricht eine sehr gute Mittelerte zu werden. Ja, jetzt schwebt uns nicht mehr die bloße Hoffnung vor, sondern wir erkennen zum Theil die erfreuliche Wahrheit. Die begonnene Ernte weist an vielen Punkten unseres Landes ein reiches Ergebnis auf, von einer sogenannten mittelmäßigen Ernte kann nur in jenen Gegenden, die Kede sein, in welchen Naturereignisse, die Dürre im Mai, Wasser und Hagel, die Hoffnungen der Landwirthe heruntergebrückt haben. Ueberwiegend aber ist in allen Theilen unseres Landes die gute Mittelerte; in den Herbstsaaten, ist an vielen Orten die Ernte eine reichliche, so daß unser Weizen-, Roggen- und Hülfenertrag durchschnittlich als ein sehr guter mittlerer bezeichnet werden kann. Von den Frühjahrssaaten sind die Getreidearten, die Gerste, der Frühjahrweizen u. schwächer, die Dürre im Mai hat ihnen viel geschadet; um so mehr hat der Regen im Juni und in diesem Monate die Kartoffeln, die Futter- und Gartenpflanze gebessert. Diese bieten bei fernerer günstiger Witterung gleichfalls Aussicht auf ein reiches Erträgniß, daß seinen Segen allenthalben im Lande ausstreuen und belebend auf Handel und Industrie einwirken wird.

+ In große Angst wurden, wie sich die „Hall. Ztg.“ von hier schreiben läßt, am Montag die Seifensieder Wirtshof'sche Eheleute hier selbst durch eine Depesche versetzt, in der ihnen der Lehrmeister ihres Sohnes Rudolf, der Seifensieder Wolf in Nordhausen, mittheilte, daß ihr Sohn seit dem Nachmittage des letzten Sonntags spurlos verschunden sei. Der der Verweisung nahe Vater reiste sofort nach Nordhausen, um Nachforschungen nach dem Verbleib seines Sohnes anstellen zu lassen. Dort wurde ermittelt, daß der Sohn das 90 M. betragende Kostgeld an seinen Lehrmeister nicht bezahlt hatte, was darauf schließen ließ, daß der Sohn eine Reise geplant hatte. Auf dem Bahnhöfe in Nordhausen wurde ermittelt, daß ein junger Mensch, dessen Beschreibung auf den Verschwundenen paßte, ein direktes Billet nach Hamburg gelöst hatte. Der Vater schickte sofort

zwei Mann nach Hamburg, um nach den Verschwundenen zu suchen. Bevor der Vater nach hier zurückkam, erhielt die Mutter eine telegraphische Depesche von ihrem Sohne aus Hamburg, in welcher er ihr mittheilte, daß er in Hamburg weile und Briefe von seinen Eltern postlagernd erbitte. Der Flüchtling hat bei seinem kürzlichen Hiersein im Hause seiner Eltern einen aus Amerika zu Besuch gekommenen Onkel entzogen. Diesen wird er haben in Hamburg erwarten wollen, um mit ihm über den Ocean zu gehen. Morgen werden die beiden Nachgerückten den jungen Flüchtling in Hamburg aufsuchen und ihn dann seinen Eltern zuführen.

** Dringende Mahnung zur Vorsicht. Von einem der angesehensten Aerzte zu Liegnitz wird folgende sehr dankens- und beherzigenswerthe Mittheilung veröffentlicht: „Am Markttag (Freitag) sind hier selbst vielfach Pilze verkauft worden, welche sich äußerlich in nichts von der guten, eßbaren Trüffel unterschieden. Auch in meinem Haushalt ist ein solcher Pilz Mittags in die Fleischbrühe geschnitten worden, wodurch derselben ein äußerst angenehmer Geschmack verliehen wurde. Bald nach dem Genusse der Pilze jedoch überfiel meine Frau wie mich heftiges Unwohlsein und Erbrechen, was ich nur von einer Pilz-Vergiftung herleiten konnte, da unser Mädchen, welches von der Suppe nichts gegessen hatte, vollständig gesund blieb. Ich habe Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß ein Theil unserer Hausfrauen derartige Trüffeln gekauft und zum Trocknen in Scheiben geschnitten hat. Wenn auch in getrocknetem Zustande der Pilz von der Intensivität seines Giftes verlieren mag, möchte ich doch vor dem Genusse desselben warnen.“

* Das Amtsblatt der Königl. Regierung hier selbst veröffentlicht Folgendes:

[Personal-Extrait] Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Director der Provinzial-Iren-Anstalt zu Aichserberg Dr. med. Paeg die Anlegung des von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen in Gnaden zu gestatten. — Der Regierungsrath Dr. Bethold ist mit der kommissarischen Verwaltung der erledigten Amtshauptmannstelle zu Plümsdorf beauftragt worden. — Der Rentmeister Theodor Schirmer ist zu Hammelberg bei Bippa im Amt Bitterfeldmeister der Stadt Schmöllern im Kreis Wittenberg auf 12 Jahre gewählt und befehligt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Blöden in der Diöcese Saargau, ist dem bisherigen Hilfsprediger in Soth, Hermann Ernst Wilhelm Buxte verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sobitz, in der Diöcese Kemberg, ist dem bisherigen Oberpfarrer in Calbe a. S., Heinrich Emil Glöckner, verliehen worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Preßitz, in der Diöcese Kemberg, ist dem bisherigen Pfarrer in St. Arian, Ernst Otto Dirsch, verliehen worden. — Vom Königl. Konfessionarium der Provinz Sachsen sind im 11. Quartal 1884 die Kandidaten der Theologie: 1. Karl Friedrich Wilhelm Casar, gebürtig aus Kötzen, 2. Friedrich Wilhelm Martin Esifelen, gebürtig aus Hohenwardelen, 3. Johann Moritz Köstler, gebürtig aus Gardelegen, 4. Adalbert Oscar Kölling, gebürtig aus Gardelegen, 5. Carl Wilhelm Otto Müller, gebürtig aus Neuhaldensleben, 6. Alexander Otto Fleß, gebürtig aus Gleina, 7. Wilhelm Ludwig Richter, gebürtig aus Altenbeichlingen, 8. Georg August Hermann Hübner, gebürtig aus Seeburg, 9. Friedrich Wilhelm Franz Otto Eder, gebürtig aus Burgstennis, 10. Heinrich Christian Heberlein, gebürtig aus Mühlhausen i. Th., 11. Alwin Theodor Otto Müller, gebürtig aus Schwerstedt, 12. August Karl Johann Probst, gebürtig aus Kelbra, 13. Gottfried Emil Strümpfel, gebürtig aus Seiza, 14. Paul Rudolf Walthar, gebürtig aus Erfurt, 15. Eduard Karl Gustav Runge, gebürtig aus Burg, pro ministerio geprüft und mit Wahrschickungszeugnissen versehen worden. — Definitive Anstellung von Lehrern nach bestandener zweiter Lehrprüfung: Adlung in Schafau, Barth in Wettin, Dönike in Gohofen, Dübner in Horta, Gerbardt in Orehöna, Glöckner in Giebichenstein, Glöckner in Strelitz, Göll in Helldringen, Gräfe in Kleingörschen, Groß in Domborf, Große in Rumpin, Habide in Haras, Schönn in Zwochau, Sahn in Unter-Malschwitz, Heerda in Wolpungen, Fölsche in Mansfeld, Klaus in Köstebitz, Kotze in Plöbba, König in Helldringen, Köhl in Leipa, Kunze in Diemitz, Lindau in Querfurt, Lütcher in Niesebitz, Madlung in Großschellbach, Mansfeld in Niesebitz, Müller in Werberode, Müller in Friedenberg, Hermann in Schraplau, Niets in Zeitz, Schmeltzer in Burgdröben, Schmidt in Martinisried, Schmidt in Niesebitz, Schneider in Herbersleben, Schrader in Gieleschen, Schulte in Reinsdorf, Feyner in Unter-Zeutschenthal, Töpfer in Plewitz, Trepte in Gieleschen, Tyrols in Zeitz, Voigt in Giebichenstein, Volkmann in Zirschfeld, Walthar in Lebendorf, Weber in Goldenstedt, Werner in Schraplau, Wolter in Crumpa, Grönts in Zeitz.

Mücheln. Ein Unwetter, wie es seines Gleichen wohl selten vorkommt, hat am Sonntag Abend das Gefirtheil, hauptsächlich aber Mücheln und die nächste Umgebung betroffen. Am selbigen Tage zogen gegen 6 Uhr mehrere schwere Ge-

witter heran, welche an Heftigkeit von elektrischen Entladungen, begleitet von orkanartigem Sturm und strömenden Regen, den jetzt leider häufigen Gewittern an der Spitze steht. Eine vollständige Stunde währte dies Unwetter und sah es nach dem Aufhören desselben gar wüste aus. Den ganzen Delberg hinunter lagen vom Sturm abgebrochene starke Aeste und nicht allein am Delberg, sondern auch an geschickt gelegenen Stellen waren Zweige, ja auch ganze Bäume abgebrochen. Einen erheblichen Schaden hat das Wetter in den Commune-Plantagen verursacht, es sind dort nicht weniger als 36 Bäume und eine diese Zahl bedeutend übersteigende Menge Zweige abgebrochen. Gräßlich war der Anblick des wie gesäht unter den Bäumen liegenden Obstes, besonders der Aepfel und erwächst den Obstern dadurch ein großer Schaden, da das Obst doch noch nicht zu verwerthen ist. Inmitten dieses Sturmes erfolgte Blitz auf Blitz und hat es in St. Micheln in eine Scheune (glücklicherweise ohne zu bündeln), an der Fahrtrasse in eine Pappel, am Wege nach Schmirma in eine Getreidemähle (von derselben ist keine Spur mehr vorhanden), in Albersroda in einen Baum eingeschlagen. An niedrig gelegenen Stellen lag der dorthin gestlemte Sand Fußrenne.

Raundorf, 4. August. Gestern gegen Abend, nachdem sich zerstreute Hausenwolken lange am Himmel hin und her geschoben hatten, vereinigten sich dieselben gegen 6 Uhr zu einem Gewitter, das im Verein mit 2 andern hinzukommenden über eine Stunde lang im Gefirthe wüthete und an Heftigkeit der elektrischen Entladungen, sowie an der Menge des strömenden Regens seinen Vorgängern in nichts nachgab. Es wurden, an dem bewußten Gefirthe kenntlich, 3 Einschläge gezählt, doch scheinen dieselben ins freie Feld gegangen zu sein.

Rößen, 1. August. Der Lieutenant v. R. sollte mit dem gestrigen Nachmittagszuge der Anstalt für Geistesranke in Jena zugeführt werden. In dem Augenblicke, wo die begleitenden Wärter zum entgegengesetzten Waggonfenster hinausblickten, sprang der unglückliche junge Mann aus dem unter vollem Dampf dahinfahenden Zuge und — lief durchaus unbewußt eilfertig davon. Obgleich das Nothsignal — zum Schreden der zahlreichen Passagiere — sofort gegeben wurde, konnte der Zug doch erst zum Stehen gebracht werden, als der Bedauernswerte längst außer Sicht war. Später fand ein Bahnbearbeiter ihn in einem Walde, doch gelang es ihm nicht, sich des Kranken zu bemächtigen. Das Schicksal desselben, der ein sehr beliebter Offizier gewesen sein soll, begegnet der allgemeinsten Theilnahme.

† Ein sehr entgegenkommendes Anerbieten macht nach der „Saale-Ztg.“ der Bernburger Magistrat der dortigen ärmeren Bevölkerung. Unter Bezugnahme auf eine frühere Verordnung der Polizei-Verwaltung dajelbst, die Desinfectionierung der Düngergruben u. betr., erklärt sich Gen. Behörde nämlich bereit, an die ärmere Bevölkerung der Stadt die erforderlichen Desinfectionsmittel unentgeltlich zu verabreichen. Diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, haben sich zuvor im Stadtsekretariate zu melden, woselbst ihnen nach konstatirter Bedürftigkeit eine Anweisung auf Karbolsäure ausgehändigt werden wird.

Lotterie.

170. Preussische Klassenlotterie. 4. Klasse. (6. August.) 90000 M.: 39/89. 30000 M.: 14178. 6000 M.: 69699 80887 88225 89491. 3000 M.: 130 613 1579 3022 5963 7326 11455 13182 21945 23275 27059 27972 32032 33644 34923 36754 39379 42326 42380 44955 48652 52150 53512 55511 57987 59995 60204 64865 72066 74388 76798 82942 93627.

— 2. Klasse 106. Königl. Sächl. Landes-Lotterie. (5. August.) Nr. 55088 30000 M. Nr. 38950 15000 M. Nr. 68698 92240 5000 M. Nr. 12486 12536 13625 14107 20962 61427 77596 3000 M. Gewinne à 1000 M. auf Nr. 17716 21392 21543 37028 50224 60675 60986 61428 69745 78857 80168 87416 88183 88390 93433. Gewinne à 500 M. auf Nr. 15438 15571 16622 24337 30205 37338 43344 54701 56891 62206 62237 66627 68453 71597 74065 76152 80990 86236 88022 99459.

Musik.

In dem Stadttheater zu Raumburg wurde Sonntag die Oper „Der Gang nach dem

Eisenhammer", frei bearbeitet nach der gleichnamigen Schillerschen Ballade, in Musik gesetzt von Otto Claudius, in Scene gesetzt von Altmann, vor ausverkauften Hause zum ersten Male aufgeführt. E. Schloemp schreibt im „Leipzig. Tagebl.“ hierüber:

Das Libretto der Claudius'schen Oper, die unverkennbar den Weber-Maschinen'schen Ductus hat, lehnt sich an den Schiller'schen Balladenstil, umschreibt denselben aber insofern, als hier Feindbild nicht als treuer Diener der Götter, sondern als Geliebter ihrer Tochter kultig auftritt. Das Libretto hat den Vorzug, daß es concis und dramatisch wirksam ist und feinsinnig auch durch den Eisenhammer einen neuen sehr interessanten dramatischen Stoff bietet. Eine große Miltre wird es sich bei unserer heftigen Ausstattungssticht nicht nehmen lassen, das ganze Menschliche Eisenwerk zu copiren. In der Musik, die, wie gesagt, durchweg romantische Färbung trägt, aber dabei nach Wagner'schem Prinzip sehr charakteristisch in der Handlung bleibt, giebt sich der gute Musiker stets zu erkennen; sie ist durchweg melodisch feilsend und nobel und besonders im zweiten und dritten Act von bedeutend dramatischer Steigerung.

Am 9. findet die 4. Wiederholung dieser nachgelassenen Oper Claudius's statt. — Um den Bewohnern der Nachbarstädte den Besuch der Vorstellung zu ermöglichen, beginnt dieselbe präcise 6 Uhr und endet gegen 9 Uhr, um zur Rückfahrt den um 10 Uhr 27 Min. hier einreisenden Personenzug benutzen zu können.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Reichenbach, 4. August, nachmittags $\frac{3}{4}$ 3 Uhr. Von tiefer Trauer erfüllt sieht die Bewohnerschaft die schweren Bewältigungen, die ein soeben vorübergegangenes Hagelwetter an Gebäuden und allen Pflanzen angerichtet hat. Man weiß sich eines ähnlichen Ungewitters seit Menschengebenden nicht zu erinnern. Der gefrühete Gewittersturm war vielleicht zu rasch an uns vorübergegangen, eine Temperatur-Veränderung war nicht eingetreten und so nahte nach einem drückend heißen Vormittage gegen 2 Uhr von Westen ein Gewitter, das nach wenigen Donnerlägen und kurzen Regen als verheerendes Hagelwetter auftrat und etwa eine Viertelstunde dauerte. Was während dieser Minuten vorging, ist ein trostloses Bild, eine Verwüstungsszene, der der Mensch ohnmächtig gegenüberstand. Ein unheimliches Brausen erfüllte die Luft. Eisstücken von der Größe der Hühnerer und faustgroß schossen vom gelblichgrauen Himmel in allen Richtungen zur Erde nieder, die sie über mannshoch wieder zurückschlelte. Ein trübseliger Anblick! Von Bäumen flogen Blätter, Früchte, kräftige Äste zu Boden nieder. Angelehnte schwere Bretter kamen unter den wuchtigen Schlägen in Bewegung, bis sie umstürzten. Thiere, Hausthiere, die der direkten Einwirkung des Unwetters gar nicht ausgesetzt gewesen, gaben der Empfindung, welche das Elementar-Gereignis auf sie hervorbrachte, durch lautes Schreien Ausdruck. Menschen, mit der Vornahme von Sicherheits-Maßregeln und Bergungs-Arbeiten in der Nähe der Fenster beschäftigt, wurden in ihren Zimmern von der einschlagenden Hagelstücken und umherwirbelnden Glasstücken blutig verletzt. Ein von einem Hagelstück auf diese Weise getroffener Mann trug eine klaffende Verletzung an der Schulter davon, welche ärztlicherseits zugehakt werden mußte. Unter Dächern kam das prasselnde Getöse der Wirkung eines heftigen Gewehrfeuers gleich. Dachziegel, Schiefer und Glasstücken stürzten in schreckenerregendem Durcheinander mit den plagenen Hagelstücken zu Boden. Straßen, Plätze und Gehöfte sind mit diesen Trümmern besät. An Dächern ist der Schaden geradezu enorm. Namentlich nach dem Westen gerichtete Häuserfronten gewähren das traurige Bild wie nach einer Beschießung. Der Bahnhof hat furchtbar gelitten. Das $\frac{3}{4}$ Zoll starke Glas der die Perrons überdeckenden Oberlichttafeln ist in lauter kleine Trümmer geschlagen. Einige Fabriken waren genöthigt, ihren Betrieb einzustellen, weil die mit furchtbarer Gewalt bis in das Innere der Fabrikräume schlagenden Hagelstücke die Waare durchschlugen, das Garn zerriß und andere Störungen an den im Gang befindlichen Maschinen verursachten. Inwieweit der dadurch das Feld- und Gartenfrüchten zugefügte Schaden zu bemessen ist, läßt sich noch nicht feststellen, doch soll derselbe nicht gerade bedeutend sein.

Bermischtes.

* Die Reise Kaiser Wilhelms von Gaftin nach Ischl gliedert sich in drei Theile. Bei der Abfahrt aus Gaftin, in Salzburg, wo der Kaiser übernachtete, in Ischl, überall wurden ihm herzliche Ovationen dargebracht. Die Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph erfolgte in Ebensee, von dort reisten beide Monarchen gemeinsam nach Ischl, wo die Kaiserin Elisabeth dieselben empfing. In Ebensee begab sich Kaiser Franz Joseph in den Salonwagen seines Gastes und beide Monarchen begrüßten sich aufs herzlichste. In Ischl war der Bahnhof festlich geschmückt. Ein dicht gedrängte Volksmasse hielt die Straße bis zum Hotel Elisabeth besetzt, wohin das österreichische Kaiserpaar Kaiser Wilhelm geleitet und daselbst noch eine Viertelstunde verweilte. Der Kaiser empfing u. A. die Minister Kalnoky und Tisza. Um 3 Uhr fand Diner bei den österreichischen Majestäten statt, um 8 Uhr war Galatheater. In der Zwischenzeit war eine Ausfahrt unternommen. Alle hervorragenden Blätter begrüßten den Besuch enthusiastisch.

* In Sachen der deutschen Lutherstiftung ist dem Vorstände derselben folgende kaiserliche Cabinetsordre zugegangen:

„Die Feier der vierhundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Dr. Martin Luthers im vorigen Jahre hat zu Meinem besonderen Wohlgefallen Anlaß gegeben, unter dem Namen „Central-Verein der deutschen Luther-Stiftung“ einen Verein zu begründen, welcher sich die dankbare Aufgabe gestellt hat, die Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu erleichtern. Es ist Mir ein erhebender Gedanke, daß auch auf diesem Wege das Gedächtniß des großen Reformators stets lebendig erhalten werden wird, und daß aus seinem Gott geweihten Werke für die evangelische Kirche unauflöslich neuer Segen sprichet, der sich von Geschlecht zu Geschlecht überträgt. Ich nehme daher auf den Antrag vom 3. d. M. das Protectorat über den neubegründeten Verein hiermit an und gebe Mich der Hoffnung hin, daß derselbe sich in geistlicher Entwicklung zu erfolgreicher Wirksamkeit entfalten wird.“
Gaftin, 1. August. Wilhelm

* Der geschäftsführende Ausschuss des konserv. Centralcomittees in Berlin hat mit den Vertretern der 6 Berliner Wahlkreise einstimmig beschlossen, den Sedantag im „Tivoli-Etablissement“ durch ein großes patriotisches Gartenfest gemeinsam zu feiern.

* Professor Franz von Lenbach aus München traf am Montag in Berlin ein und begab sich am Dienstag nach Paris, um ein Portrait des Reichskanzlers anzufertigen, zu welchem dieser dem Künstler bereitwilligst mehrere Sitzungen gewährt hat. Dem Vernehmen nach ist dies Portrait für den Papst bestimmt, welcher den Professor Lenbach mit der Anfertigung beauftragte.

* Zur Ausweitung der Russen aus Berlin wird noch gemeldet, daß die russische Kolonie bis zum Erlaß der Ausweisungen 15000 Köpfe stark war. Von den Ausweisungen sollen 1800 Personen betroffen sein. Es sind darunter Personen beiderlei Geschlechts, aller Konfessionen, der verschiedensten Berufsarten und Lebensstellungen. Eine amtliche Darlegung über die Gründe der Ausweisungen ist noch nicht gegeben.

* Aus Warwick wird gemeldet: Die Fenier Daly und Egan, welche vor einigen Monaten wegen des Besitzes von Sprengstoffen verhaftet wurden, sind, ersterer zu Zwangsarbeit auf Lebenszeit, letzterer zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

* Aus Wilhelmsthal bei Eisenach, 4. August, meldet man, daß die Rekonvaleszenz des Großherzogs von Sachsen in so erfreulicher Weise fortgeschritten ist, daß sie nunmehr als vollendet angesehen werden kann.

* Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schölzer, wird in den allernächsten Tagen zu kurzem Aufenthalt aus Rom in Berlin eintreffen.

* Aus Warschau wird sich eine polnische Deputation nach St. Petersburg begeben, um den Kaiser einzuladen, Warschau zu besuchen.

* Eine gerettete Nordpolexpedition die „Times“ meldet: Die zur Auffindung der verunglückten amerikanischen Nordpolexpedition Lieutenant Greeley's ausgesandte Hülfs-Expedition unter Kommandant Schley ist in St. Johns, Neufundland, mit den sechs Ueberlebenden der Greeley-Expedition eingetroffen. Aufher Lieutenant Greeley selbst befanden sich darunter vier Ser-

geanten, ein Hospitalbeamter und ein Gemeiner. Einer derselben, Sergeant Ellison, der beide Hände und Füße durch Frost verloren hatte, starb am 6. Juli, drei Tage nach der Amputation, die unumgänglich notwendig geworden war. Im Ganzen zählte die Expedition ursprünglich 25 Personen, von denen 17 in Folge von Hunger und Kälte an der Stelle, wo die Ueberlebenden gefunden wurden, gestorben waren, während ein Anderer beim Auffuchen von Nahrungsmitteln durch Ertrinken umkam. Nach Kommandant Schley's weiteren Aussagen hat Lieutenant Greeley seine Station bei Fort Conger im vergangenen August aufgegeben und Baird-Zulet am 29. September unter Wohlsein der gesammten Mannschaft verlassen. Er gab alle seine Vore auf und trieb auf einem Stück Treibeis 30 Tage in Smith's Sund umher. Dann errichtete er ein dauerndes Lager an der Stelle, wo er später am 21. Oktober aufgefunden ist. Als die Borräthe nach neun Monaten verzehrt waren, zwang der Hunger die Unglücklichen, sich von gefochten Sechundsellen, Streifen ihres Zeugens, Flechten und Garnellen zu nähren, auf deren Fang sie ausgingen, sobald ihre Kräfte eine derartige Anstrengung gestatteten. Alle Tagebücher Greeley's und alle jene von Fort Conger mitgebrachten Instrumente sind gerettet. Kommandant Schley berichtet, daß seine eigene Fahrt ein beständiger Kampf mit aufsehend und undurchbringlichen Eiseisfeldern war. Keine Gelegenheit zum Vordringen wurde unbenutzt gelassen. Mehrere hundert Seemeilen hindurch hatten sich die Schiffe von Feld zu Feld durch sechs Fuß dickes Eis hindurch zu rammen. Die Ueberlebenden befinden sich jetzt sehr wohl; Anfangs indeß war ihr Zustand kritisch. Wäre die Rettung 48 Stunden später gekommen, so wäre vermuthlich Keiner mehr lebend angetroffen. Das Eis im Nordmeer ist dichter, als es seit Jahren gewesen.

* Wie dem Bürgermeister von Königgrätz mitgetheilt ist, hat der Kaiser Franz Joseph die Auflassung der Festung Königgrätz und die theilweise Demolition der Schanzen gestattet. Königgrätz gilt demnach also nicht mehr als Festung.

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 8. August. Gastspiel der Königl. Schil. Hofoperngängerin Fräul. Beißl vom Königl. Hoftheater zu Dresden. Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich Schiller. Musik von C. M. von Weber. * * * Agathe — Fräul. Beißl. — Mitter: Freitag, 8. August. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Erstes Gastspiel der Künftigen Fräul. Breccia & Orjolatis, vom R. Theater an der Wien. Hector. Die fliegende Het. Guten Morgen, Herr Fischer!

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Aug. 4% Preussische Consols 103,25
Oberösterreich. Staats-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,50
Kais.-Rudwig-Bahnen Stamm-Actien 111,26 4% Ungar. Goldrente 77,40 4% Russische Anleihe von 1889 76,10
Oester. Franz-Staatsbahn 529. — Oester. Credit-Actien 528,50. Tendenz: Schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Aug. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 160.—
Oktbr.-Nov. 161,50 flau. — Roggen Aug. 142,50 Sept.-
Octbr. 138,50. Dt.-Nov. 137,50 flau. — Gerste I. 140.—195. — Hafer August 128,26. — Spiritus loco 50,60. August-Sept. 49,60. Sept.-Okt. 49,10 matter.
— Rübsöl loco 52,30. August 51,10. Sept.-Okt. 50,90 R.
Magdeburg, 6. Aug. Land-Weizen 175—180 M.
glatter engl. Weizen 164—174 M., Raub-Weizen
— M., Roggen 148—156 M., Gwalter-
Gerste 160—170 M., Land-Gerste 140—155 M., Hafer
138—160 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10,000
Pflanzprocente loco ohne Faß 51,00—51,50 M.
Halle, 7. August. Weizen 1000 kg Mittelqua-
litäten 173—178 M., bessere bis 184 M. gefordert,
jeinster märk. bis 184 M. bezahlt. — Roggen 1000 kg alter
u. scharfrockener neuer bis 154 M., abfallende Sorten billiger.
Gerste 1000 kg geschäftlos. — Gerstenmalz 100 kg prima
Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg bis 168 M.
Rümmel 100 kg 50,00—52,00 M. — Raps 1000 kg
235—245 M. — Stärke 100 kg 36,50 M. — Spiritus
10,000 Pflanz pro Ct. loco matt. — Kartoffelpfl. 51,25 M.
Rübenpflanz 49 M. — Rübsöl 100 kg 53,50 M. — Solaröl
100 kg 8,25/30/9, Zermine 17,50—18, — M. — Walgfleime
100 kg dunkle 9,50 M., helle 11, — M. — Futtermehl
100 kg 14, — M. — Kleie, Roggen- 100 kg 12,50—
12,25 M. Weizenhaalen 10, — M., Weizenrückente 11 M.
Deltuchen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Halle, 7. August. Langes Roggenstroh 27—29 M.
pr. 1200 Pfd. das Schock. — Maschinenstroh 18—21 M.
pr. 1200 Pfd. das Schock. — Viehfleisch Heu 4—5 M. pr.
Ctr. — Auswärtiges Heu 3—3,50 M. pr. Ctr.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Markt 16. C. G. Hörichs, Markt 16.

empfehlen sein bedeutendes Lager in

Tisch-, Wand- und Hängelampen,

sowie Messing-, lackirte und Blechwaaren und alle Sorten emaillirte Geschirre zu sehr billigen Preisen.

ausgeführt von Bauarbeiten, sowie alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billigt d. O.

Zwangs-Versteigerung.

Sonabend den 9. d. M., Nachmittags 6 Uhr, versteigere ich im Schimpf'schen Gasthose zu Apendorf
**1 neuen Kleidersecretair und
2 neue Rohrstühle**

meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 7. August 1884. **Tauchnitz**, Gerichtsvollzieher.

Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.

Das der verwittw. Frau Korbmachermeister Sellwig zugehörige, in hiesiger Breitenstraße unter Nr. 21 gelegene 2 stöckige Wohnhaus mit 7 Stuben, Laden, Einfahrt, Hofraum und Stallung soll **ehemaligst unter günstigen Bedingungen** verkauft werden. Kaufliebhaber werden gebeten, hierüber mit mir in Unterhandlung zu treten.
Merseburg, den 5. August 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

Kapitalien von jeder beliebigen Summe liegen zur sofortigen Ausleihung auf Grundstücks-Hypothek zu $4\frac{1}{2}\%$ bereit und werden nachgewiesen durch den Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Mannschieszen

der privileg. Bürger-Scheibenschützen-Compagnie am 10. bis 17. d. M.

Die geehrten Freunde und Gönner unserer Sache laden wir zu diesem Feste zur gefälligen Theilnahme ergebenst ein.
Merseburg, den 4. August 1884. **Das Directorium.**

Programm.

Sonntag, 10. August: Nachmittags 4 Uhr Probeshießen.
Montag, 11. August: Früh 5 Uhr Reveille. Vormittags 10 Uhr Auszug, 11 Uhr Frühstück. Mittags 1 Uhr Beginn des Schießens. Nachmittags 4 Uhr Concert. Abends 8 Uhr Zapfenstreich und 9 Uhr Subscriptionsball.
Dienstag, 12. August: Mittags 1 Uhr Fortsetzung des Schießens. Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich und von 9 Uhr ab Brillant-Feuerwerk.
Mittwoch, 13. August: Früh 9 Uhr Fortsetzung des Schießens. Nachmittags 3 Uhr Damengesellschaft, Votterie und Concert.
Donnerstag, 14. August: Vormittags 10 Uhr Fortsetzung des Schießens. Nachmittags 5 Uhr Proclamation des Königs. Abends 6 Uhr Einzug und Abends 8 Uhr Ball.
Freitag und Sonnabend: Keine Festlichkeiten.
Sonntag, 17. August: Nachmittags 3 Uhr Königstafel. Abends 8 Uhr Königsbäll.

Hoßmarkt 12. Max Thiele, Hoßmarkt 12.

empfehlen bei promptester Bedienung
**Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebeck'sche Briquettes,
Böhmische Braunkohle**
von vorzüglicher Heizkraft billigst.



Pergament-Papier zum luftdichten Verschluss der **Einmach-Gläser.**

Kaffee-Filtrir-Papier.

Fliegen-Papier, giftfrei, die Fliegen sicher tödtend.

Est

Kaukasisch. Insectenpulver zur Vertilgung alles Ungeziefers.

Gummi-Thran

um alles Schuh- und Lederzeug weich und wasserdicht zu erhalten,
à Fl. 30 u. 60 Pf.
empfehlen

Gustav Lots.

Kaiser-Halle.

Meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß mein Lokal Sonntag den 10. d. M. für den Artillerie-Verein reserviert ist.
Frau Geisler.

Garten-Etablissement „Rischgarten“.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß die **Renovation des Gartens**, sowie der **Räumlichkeiten** zum Theil beendet sind und dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Benützung stehen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **gepflegte Biere**, sowie **gute Speisen und prompte Bedienung** die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll

C. A. Graeb.

Mühlenverkauf.

Montag den 11. August d. J., von **Nachmittags 2 Uhr** an, soll die zu Kalkenbain bei Lueda gelegene **Windmühle** mit schönen Gebäuden und ca. $6\frac{1}{2}$ Morgen Feld und Garten, sehr gute Wohnlage, versteigert werden, wozu ein Termin an obengenanntem Tage im Gasthause daselbst anberaumt ist und Kaufliebhaber eingeladen werden. $\frac{2}{3}$ der Kaufsumme können darauf stehen bleiben. Das Grundstück kann von jetzt an besichtigt werden.

Ein fast neuer, einpänniger **Leiterwagen** und verschiedene Ackergeräthchaften sind zu verkaufen **Karlstr. Nr. 12.**
Eine möblirte Stube mit Schlafstube sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Marien-Bad

empfehlen seine **Wannen-, Rumpf- und Coolbäder.**
Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.
Badezeit: von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenrücken, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropeln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Gämorrhoid-, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** für Küche und Haus wird zum 1. September d. J. gesucht
Teichstr. Nr. 7.

Einen Lehrling sucht **Ed. Otto**, Tischlermstr.

Ich bin am 9. u. 10. August nicht zu sprechen.

Halle a. S.

Dr. Ulrichs, Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankhe.

Artillerie.

Sonntag den 10. August d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, begehrt der **Verein ehemaliger Artilleristen** in den reservirten Räumen der **Kaiser Wilhelms-Halle** hieselbst sein diesjähriges „Sommerfest“, bestehend in Garten-Concert mit sich daran anschließenden Ball. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen und sind die Einlasskarten für dieselben bei den Kameraden **Gebel** und **Wenschel**, sowie die Karten der Mitglieder bei dem Ertieren allein in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Schützenhaus.

Freitag Abend von 7 Uhr ab **Salzknochen**, wozu ergebenst einladet
Th. Böhmelt.

Zwei Arbeiter finden Beschäftigung in hiesiger Neumarktsmühle, einer bei den Pferden, der andere in der Fabrik. **Hertel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Durch Gottes unerforschlichen Rathschluß wurde uns heute Morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater, der pensionirte Obersteiger **Müller**, durch den Tod entrißen, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Merseburg, den 7. August 1884.
Die Familien **Müller u. Wegner.**
Die Beerdigung findet **Sonabend** Nachmittags 4 Uhr statt.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.